

Einwohnergemeindeversammlung Sins

Einführung von Schul- und Jugendsozialarbeit

In einer speditiv geführten Gemeindeversammlung beschlossen die Stimmbürger/innen von Sins – neben anderen Geschäften – die Einführung einer Schul- und Jugendsozialarbeit und die Sanierung der Kirchrainstrasse zur Verbesserung der Verkehrssicherheit. Einem jungen Mann aus Bosnien-Herzegowina wurde das Gemeindegemeindegliedsrecht zugesprochen.

155 von 2306 Stimmberechtigten waren zur Herbst-Gemeindeversammlung in die Sinsener Turnhalle Ammannsmatt erschienen. Gemeindeammann Josef Huwiler stellte bei seiner Begrüssung fest, dass der Gemeinderat Sins in seiner neuen Besetzung schon gut harmoniere. Das Leitbild, das geschaffen wurde, sei umfangreicher als ein vergleichbares Papier in der Privatwirtschaft. Sins strebt nach mehr Qualität als Quantität, die Gemeinde will familienfreundlich sein und nebst dem Wachstum noch Erholungsraum bieten. Er sprach auch den Radweg ab Lindenplatz an, der nun provisorisch gelöst ist und bald befahren werden kann. Für das Projekt Sanierung Schulhaus Ammannsmatt wurde im Budget 15'000 Franken eingesetzt. Auch die Suche nach einem Oekihof ist im Gange. Hier wird ein Gemeindeverbund angestrebt.

Schul- und Jugendsozialarbeit

Gemeinderätin Ursula Guggenbühl referierte über das wichtige Thema. Mit Fragebogen in allen Stufen der Sinsener Schule wurde die Bedürfnisfrage abgeklärt und dabei festgestellt, dass Handlungsbedarf besteht. Das Vorstellen einzelner Fragen gab einen interessanten Überblick über die Problematik. Erwähnenswert sicherlich, dass der Rücklauf der Fragebogen prozentmässig sehr hoch war, ausser beim Lehrkörper selber. Das Angebot einer problem- und konfliktlösungsorientierten Kultur an den Sinsener Schulen ist aber dringend. Dazu braucht es eine Fachperson vor Ort als Anlaufstelle für

Schüler und Lehrkräfte, einfach und diskret. Die Trägerschaft dazu übernehmen Gemeinde, Schulpflege und Kirchen. Der totale Aufwand für 2007 würde 80'000 Franken betragen, ein Kostenverteiler für die Trägerschaften muss noch ausgehandelt werden. Das Arbeitspensum für einen ausgebildeten Sozialpädagogen würde 40 Prozent Schulsozialarbeit und 20 Prozent Jugendarbeit beinhalten. Es ist eine Projektphase von zwei Jahren vorgesehen. Mit nur einer Gegenstimme wurde die Einführung dieser Stelle beschlossen.

Sanierung Kirchrain mit Trottoir und Parkplätzen

Grössere Diskussionen gab es bei der Vorstellung des Sanierungsprojektes Kirchrainstrasse. Gemeinderat Andreas Villiger stellte das Projekt vor und betonte die Zweckmässigkeit des ausgearbeiteten Vorschlags. Laut diesem soll das Trottoir auf die Nordseite der Strasse, entlag der Friedhofmauer, verlegt werden. Auf der Südseite sollen acht zusätzliche Parkplätze in Längsrichtung das Parkieren auf der Strasse verhindern. Weil die Strasse ziemlich Gefälle aufweist ist Längsparkierung angebracht. Der beantragte Kredit von 500'000 Franken schien dann einigen Votanten doch zu hoch. Stichhaltige Gegenargumente gab es aber keine und Andreas Villiger betonte, dass die Sicherheit im jetzigen Zustand ungenügend sei. Leider ging er nicht auf die berechnete Frage ein, wieso die Kirchrainstrasse mit einem Fahrverbot belegt ist.

Bei 16 Gegenstimmen wurde der Kredit aber deutlich gewährt.

Werterhaltung der Abwasserreinigungsanlage

Seit 1985 ist die Abwasserreinigungsanlage Sins–Auw–Abtwil in Betrieb. Nach über 20-jähriger Betriebszeit ist nun der Zeitpunkt für eine gründliche Revision gekommen. Auf Grund einer 2005 durchgeführten Bestandsaufnahme wurde ein Optimierungs- und Werterhaltungskonzept ausgearbeitet. Das vorliegende Projekt berücksichtigt auch die strengen Vorschriften der Umweltschutzgesetzgebung und ist dem neusten Stand der Technik angepasst, wie Gemeinderätin Andrea Moll ausführte. Herr Levi vom Ingenieurbüro Hollinger stellte in der Folge das Projekt näher vor. Er betonte, dass seinerzeit die Anlage zukunftsorientiert gebaut wurde und heute vom Volumen her immer noch genüge. Es könnten sogar problemlos Oberrüti und Dietwil angeschlossen werden. Mitte 2007 könnte mit den Bauarbeiten begonnen werden, die ca. eineinhalb Jahre dauern würden. Die Abwasserreinigung kann in dieser Zeitspanne permanent eingehalten werden. Die Gemeindeversammlungen von Auw und Abtwil haben das Vorhaben in zustimmendem Sinne behandelt, so dass auch die Sinsener keinen Grund hatten, über den Kredit zu diskutieren. Die Kosten von 3,7 Mio. Franken teilen sich die drei Gemeinden wie folgt: Sins Fr. 2'371'700; Auw Fr. 832'500; Abtwil Fr. 495'800. An diese Investitionen leisten Bund und Kanton keine Beitragszahlungen mehr. Für die Gemeinde Sins ist die Abwasserreinigung eigenwirtschaftlich. Die Reserven betragen rund 2,9 Mio. Franken, die Finanzierung ist geregelt. Ohne Diskussion wurde der Sanierung zugestimmt.

Weitere Beschlüsse

Mit nur drei Gegenstimmen wurde Sanel Besic, geboren 1982, wohnhaft seit 1988 in Sins, wo er auch die Schulen besuchte, das Gemeindegemeindegliedsrecht zugesprochen. Die Kreditabrechnungen «SBB-Strassenunterführung Riselistrasse Reussegg»

und «Vermarkung und Neuvermessung» zeigten ein positives Bild (Kreditunterschreitung) und gaben keinen Anlass zu Diskussionen, ebenfalls nicht die Auflösung des Gemeindeverbandes Berufs- und Laufbahnberatung des Bezirks Muri. Ein Kredit von Fr. 20'000 für die Planung von Alterswohnungen im Bereich des Zentrums Aettenbühl wurde ebenso wenig diskutiert wie der geänderte Stellenplan der Gemeinde.

107 Steuerprozente

Der Voranschlag 2007 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 424'900 ab, der für zusätzliche Abschreibungen verwendet wird. Der überarbeitete Finanzplan für die Jahre 2007 bis 2011 zeigt bei geplanten Nettoinvestitionen von rund 17 Mio. Franken ab dem Jahr 2009 jährliche Aufwandüberschüsse von durchschnittlich Fr. 880'000. Verschiedene, von der Gemeinde nicht beeinflussbare kantonale Massnahmen (Aufgabenteilung Kanton-Gemeinden GAT 3 / neuer Finanz- und Lastenausgleich Bund-Kanton / Betreuungsgesetz / öffentlicher Verkehr / Pflegegesetz [Spitex] / Schulreform usw.) führen ab 2008 zu Mehrausgaben von rund Fr. 650'000. Auch die Ertragsausfälle der Steuergesetzrevision ab 1. Januar 2007 sind auf Weisung des Kantons berücksichtigt. Die Nettoschuld dürfte sich laut Finanzplan Ende 2011 auf 18,5 Mio. Franken erhöhen. Ab 2010 sind aufgrund der neuen kantonalen Gesetzgebung wieder Finanzausgleichseinnahmen zwischen Fr. 400'000 und Fr. 500'000 kalkuliert. Der Steuerfuss kann deshalb auf 107 Prozent belassen werden.

Zum Schluss der Versammlung dankte Gemeindeammann Josef Huwiler ganz speziell noch dem abtretenden Präsidenten der Finanzkommission, Herbert Rey. Er wurde am 12. Juni 2000 in die Finanzkommission gewählt und war ab 2002 deren umsichtiger Präsident. Durch gewissenhafte Arbeit als Vorsitzender der Kommission und klare Präsentationen und Aussagen an den Versammlungen hat er sich einen guten Namen geschaffen. Er wird durch Anton Nussbaumer ersetzt.

Rinaldo Cornacchini